

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Untreu aus Gnaden vergeben / sondern uns auch Barmherzigkeit
verleihen / daß wir von nun an so wol für unsere eigene als auch die-
jenigen Seelen / die uns anvertrauet sind / recht sorgen / und solche
dir dem Erzh. Hirten zuzuführen suchen mögen. Das gib aus Gna-
den um deines allerheiligsten Namens willen! Amen.

Am Sonntage Jubilate.

Der auf kurze Mühe und Arbeit erfolgende grosse Trost.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi / und die Liebe Gottes / Geschaffen
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Anno 1697.
Amen!



S wird uns / Geliebte in dem Herrn Jesu Christi / Matth. Matth 20, 20.
XX. 20 22 23. und Marc. X. 35 39. erzählt / daß sich segg.
die Mutter der Kinder Zebedai zu dem Herrn Jesu / Marc 10, 35.
nebst ihren zweyen Söhnen / von ihm etwas zu bitten / segg.
genahet: Da er sie nun gefragt / was ihre Bitte sey?
habe sie geantwortet; **Laß diese meine zween Söhne**
sitzen in deinem Reich/einen zu deiner Rechten/den
andern zu deiner Linken. Darauf habe sich der
Herr zu ihr und ihren Söhnen gewendet / und gesagt:

Ihr wisset nicht / was ihr bittet / Könnet ihr den Kelch trincken / den
ich trincken werde / und euch tauffen lassen mit der Tauffe / damit ich
getauffet werde? Darauf haben sie geantwortet / ja (wir können es) wohl.
So ist es mit der Welt noch heutiges Tages gethan! Gerne wolte ein ieglicher
Mensch / der nach Fleisch und Blut gesinnet ist / mit dem Herrn Christo in
seinem Reich sitzen; dencket aber nicht / daß vorher der Kelch mit Christo mü-
se getruncken werden / und daß man sich müsse tauffen lassen mit der Tauffe
des Leidens und Creuges / damit er ist getauffet worden: Ob auch gleich der
Mensch davon höret / so stellet er ihm doch solches anders vor / trauet seinen
Kräften gar leichtlich das zu / daß er werde überwinden können / und spricht:
Ach ja das kan ich wol; Als wenns gar leichte Sache wäre. Wenn aber der
Mensch den Kampff nunmehr antreten soll / und das Creuz heran nahet / wel-
ches ihm vorher verkündiget ist / so heists von den meisten Menschen / eine
Zeitlang glauben sie / und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab Luc. VIII.

Der Mensch
will zwar gern
selig seyn, aber
zuvorher nicht
gerne leiden.

13. Gern wolte die Welt auch selig seyn / wenn nur nicht wäre die schwere Pein / die alle Christen leiden. Wenn man nur also ins Reich Gottes kommen möchte / daß keine Mühe noch Arbeit / keine Verleugnung / keine Kränkung des alten Menschen übernommen werden dürfte / so würde der Himmel bald voll werden / und würden alle / die sich Christen nennen / selig werden.

man muß aber
mit Christo
erst leiden ehe
man selig
wird.

Es lehret uns aber unser heutiges Evangelium / daß wir erst mit Christo leiden müssen / so wir seiner Herrlichkeit wollen theilhaftig werden. Ihr werdet weinen und heulen / heißt es. Das hat unser Heiland nicht allein zu seinen damals gegenwärtigen Jüngern gesagt; sondern auch zu allen / welche noch künftig seine Jünger seyn würden bis an das Ende der Welt: Es hat mit allen gleiche Bewandniß; **Der Knecht ist nicht größer / dann sein Herr / Matth. X. 24.** Das ist sein Ausspruch / der ewig wahr bleiben muß. So lernen wir demnach hieraus: wenn wir uns wollen Hoffnung machen zum Trost und ewiger Freude; so müssen wir uns drein ergeben / daß wir erst müssen heulen und weinen. Dieses ist eine Predigt / die der Welt gar nicht schmeckt / noch anstehet: sie schreyet gar bald / daß sie darüber verzweifeln und verzagen möchte / weil sie keinen Trost haben könne: Gleichwol ist sie des Trostes nicht fähig. So lasset uns dann dieses Stündlein darauf wenden / solche Sache recht zu erwägen aus den Worten / die unser Heiland seinen Jüngern im heutigen Evangelio vorgehalten. Vorhero haben wir Gott den Herrn ernstlich zu bitten / daß er seines Heiligen Geistes Gnade und Krafft zum Lehren und Zuhören wolle darreichen / auf daß es nicht ohne wahre Erbauung zu unserm Heil abgehen möge. Und dieses wollen wir mit einander thun in einem gläubigen Vater Unser ic.

Evangelium Joh. XVI. v. 16--23.

Mer ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen: dann ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche seiner Jünger unter einander: was ist das / das er sagt zu uns: Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen / und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: was ist das / das er sagt: Über ein kleines? Wir wissen nicht / was er redet. Da merckte JESUS / daß sie ihn fragen wollten / und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander / daß ich gesagt habe: Über ein kleines so werdet ihr mich

mich nicht sehen / und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen. Warlich / warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn: doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib / wenn sie gebieret / so hat sie Traurigkeit / dann ihre Stunde ist kommen; wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst / um der Freude willen / daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; Aber ich will euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen; Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.



Seliebte in Christo JESU / unserm Heilande! wenn Jesus Eingang.
Sirach Cap. LI. 35. den Schluß machet von seinen Lehren Sirach 51, 35.
und Vermahnungen / die er in seinem ganzen Büchlein geführt / stellet er sich selbst zum Exempel vor / darinnen er zeigt / wie man zur wahren Weisheit gelangen soll / und spricht:
Sehet mich an / Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und habe grossen Trost funden. Damit er dann zugleich bestätigt / was er vorher im VI. Cap. v. 19. 20. 21. 22. gesagt hatte: c. 6, 19. 199.
Stelle dich zur Weisheit / wie einer / der da ackert und säet / und erwarte ihre gute Früchte / du mußt eine kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben / aber gar bald wirst du ihrer Früchte geniessen; Bitter ist sieden ungebrochenen Menschen / und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr: Dann sie ist ihm ein harter Prüfstein / und er wirfft sie bald von sich. Zeiget uns also / wie er diejenigen Lehren / welche er gegeben / auch selbst in eigener Erfahrung erlernet habe; und gleichwie er dazu angewiesen / daß man um der Weisheit willen eine kleine Zeit Mühe und Arbeit haben müsse / so habe ers auch erst selbst gemacht: Er habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit um ihrentwillen gehabt / er habe sich zu ihr gestellt / als einer / der da ackert und säet / und auf ihre gute Früchte gewartet. Da ihm nun dieselbe anfänglich bitter geschienen / und ein harter Prüfstein gewesen; so habe er doch endlich grossen Trost bey derselbigen gefunden. Wir merken hiebey / daß wir nicht allein des Sirachs / sondern auch aller anderer rechtschaffen frommer Leute / die in dem Wort Gottes beschrieben werden / Exempel / in demjenigen / was gut und
Eccles 3 Gottes

Um der Weisheit willen muß man Mühe und Arbeit haben.

GOTTES Wort gemäß ist / sonderlich aber in geduldiger Aufnehmung des Creuzes uns zur Nachfolge vorstellen sollen. Dann es ist mit dem Christenthum / oder / wie es Sirach nennet / mit der Weisheit / nicht anders beschaffen / als ob man ackerte und säete mit Mühe und Arbeit : Man sihet nicht alsobald die Frucht des Trostes und der Seligkeit / die darauf erfolgt ; man muß aber nur geduldig seyn / so wird sich dieselbe schon zu rechter Zeit finden.

Die Jünger
haben vor den
Trost Mühe
und Arbeit
ausstehen
müssen,

Wir sehens auch an den Jüngern des HERRN CHRISTI. Denen schlesne die Nachfolge des HERRN JESU im Anfange nichts als Freude und Wonne zu bringen / daher sie willig alles verliessen / und dem HERRN JESU nachfolgeten : Aber sie haben eben auch eine kleine Zeit müssen Mühe / Arbeit und Angst ausstehen / ehe sie den rechten Trost gefunden ; ob sie es gleich sich vorher nicht eingeildet / noch geglaubet hätten. Ja unser Heiland zeigt ihnen noch in dem Gespräche / daraus unser ietzt verlesener Text genommen ist / Des Abends / da er solte die Nacht darauf verrathen und zum Tode überantwortet werden / vorher an / was sie noch für Leiden auszustehen haben würden / ehe sie könnten der wahrhaftigen Freude theilhaftig werden.

welche sehr
groß scheint

Er beschreibets ja auf eine solche Art und Weise / daß mans wol keine kleine Arbeit und Mühe nennen möchte ; Ihr werdet traurig seyn / spricht er / ihr werdet weinen und heulen ; ja er vergleichets mit denen Geburts-Schmerzen eines Weibes / welche niemand leugnen kan / daß es sehr große Schmerzen sind. Dennoch aber mag eine kleine Mühe und Arbeit heißen ; Denn er nennet es selbst / ein kleines. wann er spricht : Über ein kleines werdet ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen. Er nennets ein kleines in Vergleichung gegen die ewige Freude / und gegen den großen Trost / der aufs Leiden erfolgen solte : auch nennet ers ein kleines in der Vergleichung der großen Traurigkeit / Jammer und Elend / Angst und Behe / Heulen und Zetter-Geschrey / Marter und Pein / welche über die Gottlosen dermaleinst kommen wird. Dann es bleibt allezeit wahr : Geschicht das am grünen Holz / was wird am durren werden ? Luc. XXIV. 31. Darum / wenn gleich das Leiden der Kinder GOTTES auch so groß ist / daß keine Geburts-Schmerzen / die sonst für die größten mit gehalten werden / damit zu vergleichen wären / so wäre es dennoch nur eine geringe Mühe und Arbeit / gegen die überschwengliche Herrlichkeit / Freude und Trost / so an ihnen solle offenbar werden ; nicht weniger auch gegen die Traurigkeit / welche die Gottlosen überfallen wird auf ihre so kurze Freude und Lust / die sie in der Welt genossen.

Ohne Mühe

Den Weg des Creuzes und der Trübsal / der kleinen Mühe und Arbeit wollen

wollen die allervwenigsten Menschen gehen / und ist doch kein ander Weg zur ^{und Kreuz} Seligkeit. Denn es heist: **Sehet mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und habe grossen Trost funden.** So oft ^{kommt nie-} wir ein Kind Gottes entweder in heiliger Schrift / oder in täglicher Erfah- ^{mand zum} rung vor uns sehen / müssen wir an die Anrede gedencken / die Sirach thut: **Sehet mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und grossen Trost funden.** Sonst bilden sich die Welt-Kinder ein / wenn sie sehen / daß ein Kind Gottes freudig ist / viel Gnade und Krafft von GOTT empfangen hat / es sey ein solcher immer so gewesen / es sey ihm gleichsam zuges- flogen / er habe es so bekommen / wisse selbst nicht / wie? sie sehen aber nicht das Leiden / die Mühe / die Arbeit / den Kampff / die Angst / die ein solcher vorhero ausgestanden hat / ehe er zu der Freudigkeit und Trost gelanget ist. Dar- um ist von nöthen / daß man bey aller Gelegenheit / die uns unser Heiland an die Hand giebet / bezeuge / wie man anders nicht / als durch Mühe und Arbeit / zum Trost gelangen könne.

Merckt das / ihr / die ihr euch beschweret / daß ihr in den Predigten kei- nen Trost haben könntet: mercket / daß man erst eine rechte Mühe und Ar- beit haben müsse / ehe man den Trost findet / der einen rechten Grund hat: Denn der äußerliche Trost / damit sich die Unbusfertigen trösten / hilft sie ^{Äusserlicher} nichts / bringet ihnen nur desto grössere Traurigkeit / Angst und Klage. Was ^{Trost hilft} hilff es einem Dieb / der zum Galgen geführt wird um aufgehendet zu wer- ^{seinem Unbus-} den / wenn man ihn unterwegs trösten und sagen wolte / er solte nur getrost ^{fertigen.} und gutes Muths seyn / es würde ihm kein Leid wiederfahren? Hilfft ihm auch das etwas? Also / wenn du auf dem Wege zur Hölle gehst und der Predi- ger sagte / du soltest dich nicht fürchten / der liebe GOTT wäre ein barmherzi- ger / liebevoller Vater / er nehme es so genau nicht mit denen Menschen; Und du führest indessen in den Abgrund der Hölle hinein: was hilfft dir denn der Trost? Darum lerne nun / durch was vor einen Weg du zum rechten Trost gelangen sollest. Das haben wir demnach aus dem 12. Evangelio zu er- wägen / nemlich:

Den auf kurze Mühe und Arbeit erfolgenden grossen Trost.

Vortrag.

ES gebe der getreue Heiland / **IESUS** Christus / der ^{Gebet.} selbst erst gelitten / und darnach in seine Herrlichkeit ein- gegangen ist / daß auch wir uns nicht wegern / erst eine klei- ne Zeit Mühe und Arbeit zu haben / damit wir in ihm endlich gros- sen

sen Trost finden mögen! Hiezu segne er die Verkündigung seines Worts um seines Namens willen! Amen!

Erster Theil.

Abhandlung.

1. Die kleine Mühe und Arbeit.

2. der Buße

an dem Exempel Petri,

und der andern Jünger.

Wie erste / so zu erwägen / ist nun / Geliebte in dem Herrn / die kleine Mühe und Arbeit / die vor dem grossen Trost hergehen muß. Und zwar / wann wir die Worte Christi / welche er in unserm Text seinen Jüngern vorhält / und darinnen er von der Mühe und Arbeit die sie für ihre Person zu übernehmen hätten / redet / betrachten / und solche Rede / unserm Vorhaben nach / auf die allgemeine Regeln unsers Christenthums ziehen wollen : so finden wir dreyerley Mühe und Arbeit / die vor dem Trost hergehet : nemlich 1. Die Mühe und Arbeit der Buße ; 2. Die Mühe und Arbeit der Liebe ; 3. Die Mühe und Arbeit des Creuzes.

1. Es sagt unser Heiland im Evangelio : **Ihr werdet weinen und heulen.** Fragen wir / ob solches eingetroffen ? So berichten uns die Heil. Evangelisten / daß es in der alsbald folgenden Nacht / nachdem er dieses gesagt / geschehen sey. Dann der erste war Petrus / der hinaus gieng / und weinete bitterlich / nachdem er seinen liebsten Herrn und Meister so schändlich hatte verleugnet / Matth. XXVI. 75. Denn es durchdrungen ihn die Augen des Herrn Jesu / der ihn nach geschehenem Fall beweglich ansah / dergestalt / daß er sich schmerzlich und mit Behmuth des Herzens erinnerte / wie ihm solches schon vorher verkündigt worden / und ers doch so lieberlicher Weise aus dem Sinne geschlagen hätte / trug dannenhero in seiner Seelen großes Leid über seinen so schweren Fall / gieng hinaus und vergoß die bittersten und heissesten Thränen. Die übrigen Jünger hatten zwar nicht äußerlich mit Worten ihren Herrn und Meister verleugnet / wie Petrus / dennoch sich alle an ihm geärgert / wie es ihnen der Herr hatte vorher gesagt / und waren von ihm geflohen / Matth. XXVI. 31. 50. Marc. XIV. 27. Joh. XVI. 32. Da das Wort erfüllet wurde / Zach. XIII. v. 7. Matth. XVI. 31. Ich werde den Hirten schlagen / und die Schafe der Heerde werden sich austreuen. Ach das mag ja wol ein elender und jammervoller Zustand in ihren Herzen gewesen seyn. Da sie ihren Herrn und Meister nicht mehr in ihrer Gesellschaft bey sich sahen / sondern derselbe nunmehr zum Creuz und Tod überantwortet war : Ohne Zweifel war ihr Gewissen mächtiglich erregt in ihnen / da sie sich erinnerten / wie er ihnen zuvor gesagt hätte / sie würden sich in der selben Nacht alle an ihm ärgern Matth. XXVI. 31. welche Warnung sie doch nicht gebührend beobachtet hatten. Einem jeden wird sein Gewissen zugerufen